

Der letzte Karlsschüler

Der Letzte zu sein ist meistens peinlich und unangenehm. Der Letzte seines Stammes zu sein, wie es immer wieder in Familiengeschichten heißt, das hat auch einen bitteren Beigeschmack. In anderen Fällen erfährt der letzte Überlebende einer Gruppe jedoch Respekt, zumindest Beachtung. Wenn die Gruppe nicht gut überschaubar ist, kann sogar mehreren Personen die Ehre zuerkannt werden, der letzte Überlebende einer bestimmten Gruppe zu sein. Dies war bei den angeblich letzten Schülern und Studenten der Hohen Karlsschule der Fall, die bis 1794 in Stuttgart bestanden hatte.



Generalleutnant Friedrich Freiherr von Röder als Kurgast in Wildbad

In einem Ausstellungskatalog des Hauptstaatsarchivs Stuttgart über das württembergische Kapregiment („Verkauft und verloren“, 1987) heißt es, Jakob Philipp Gaupp sei „1852 in Baden-Baden im 89. Lebensjahr als letzter Überlebender des Kapregiments und als letztes Mitglied der Hohen Karlsschule“ gestorben. Richtig ist, dass er von denjenigen, die sowohl Karlsschüler als auch Offiziere des Kapregiments waren, der letzte Überlebende gewesen ist; erst fünf Jahre nach ihm starb sein jüngerer Bruder Ludwig Christoph, ebenfalls ein Karlsschüler, in Schwäbisch Hall. Ebenso missverständlich oder schlicht falsch ist die Aussage in Wurzbach's Biographischem

Lexikon des Kaiserthums Oesterreich, Heinrich Freiherr v. Welling sei 1854 in Salzburg „als der Letzte seines Geschlechtes und als der letzte Karlsschüler“ gestorben. Richtig ist, dass der Genannte von den acht Karlsschülern namens v. Welling als letzter starb, dass aber das Geschlecht der v. Welling nach seinem Tod noch kräftig weiterblühte, wenn auch nicht durch seine eigene Deszendenz.

Doch wenden wir uns von der Peripherie erst einmal dem Zentrum zu: In Stuttgart trafen sich die ehemaligen Karlsschüler seit 1828 alljährlich am 11. Februar, dem Geburtstag des württembergischen Herzogs Karl Eugen (1728-1793), zu einer Erinnerungsfeier. 1857, beim letzten Treffen, fanden sich gerade noch vier ehemalige Kommilitonen ein. Von den Stuttgarter Ehemaligen starben 1860 der Architekt Ferdinand Fischer und der Jurist Heinrich Rheinwald, 1861 der Architekt Heinrich Groß, 1862 der Kaufmann Gottlieb Reiniger und 1864 der Hofjägermeister und Oberstkammerherr Ludwig Franz Xaver Freiherr Hugo v. Spitzemberg. Der Generalleutnant Friedrich Freiherr v. Röder in Ludwigsburg lebte noch bis 1867 und Karl Friedrich Freiherr v. Gemmingen-Guttenberg in dem ehemals ritterschaftlichen Dorf Bonfeld bei Heilbronn sogar bis 1871.



Ludwig Georg Graf von Wallmoden-Gimborn, österreichischer General der Kavallerie, Fotografie von 1860

Nach dem Finale in Stuttgart und Umgebung richten wir den Blick auf zwei Kommilitonen

im Kaiserreich Österreich: 1862 starb in Wien der österreichische Feldmarschallleutnant Ludwig Graf v. Wallmoden-Gimborn, angeblich als „letzter Karlsschüler“. Erst elf Jahre später, am 12. Oktober 1873, folgte ihm Karl Anton Graf v. Welsperg im gesegneten Alter von 94 Jahren, 7 Monaten und 11 Tagen. Ihn sah Wurzbach's Lexikon jedoch nicht (!) als letzten Karlsschüler an, weil es irrtümlich meinte, Freiherr v. Gemmingen-Guttenberg (s.o.) sei damals noch am Leben gewesen.



Karl Anton Graf von Welsperg-Raitenau († 1873), österreichischer Politiker und Kreishauptmann von Salzburg

War Graf v. Welsperg auch der betagteste Karlsschüler? Nein, denn Gustav Adolf v. Boltenstern, der bereits 1864 in Südschweden gestorben war, hat ein oder zwei Tage länger gelebt. Es ist jedoch nicht unwahrscheinlich, dass irgendein Karlsschüler irgendwo seinen 100. Geburtstag gefeiert hat. Da kaum eine Region genealogisch so gut erforscht ist wie Württemberg, dürfte er anderswo zu finden sein, sei es, dass er zu den vielen Ausländern an der Karlsschule gehörte oder dass er selbst ausgewandert ist. So seien abschließend drei Karlsschüler aus Altwürttemberg genannt, die in weiter Ferne eine neue Heimat gefunden hatten: der Arzt Georg Friedrich Liesching, gestorben 1841 in Kapstadt, 83 Jahre alt; der Naturforscher Georg Friedrich Parrot, gestorben 1852 in Helsinki, 85 Jahre alt; der Kaufmann Georg Christoph Moser, gestorben 1857 in Lissabon, 81 Jahre alt.

Wolfgang Caesar